



# Aethiopica 7 (2004)

International Journal of Ethiopian and  
Eritrean Studies

---

WOLBERT G.C. SMIDT, Universität Hamburg

**Review**

EWALD WAGNER, *Harar: Annotierte Bibliographie zum Schrifttum über  
die Stadt und den Islam in Südostäthiopien*

Aethiopica 7 (2004), 212–216

ISSN: 1430–1938

---

Published by

Universität Hamburg

Asien Afrika Institut, Abteilung Afrikanistik und Äthiopistik

Hiob Ludolf Zentrum für Äthiopistik

EWALD WAGNER, *Harar: Annotierte Bibliographie zum Schrifttum über die Stadt und den Islam in Südostäthiopien* = Aethiopistische Forschungen, 61. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, 2003. 747 Seiten. € 80,-. ISBN 3-447-04742-9, ISSN 0170-3196.

Es mag manchen erstaunen, dass eine einzige Stadt Äthiopiens der Gegenstand einer solch umfangreichen Bibliographie sein kann. Doch Harar ist durch seine Geschichte und teilweise noch in der Gegenwart eine Stadt von zentraler Bedeutung für den Islam Nordostafrikas, in der sich für die ganze Region zentrale Ereignisse über Jahrhunderte bündelten. Harar ist das Zentrum eines Volkes, das nach dem Verlust des Umlandes an die Oromo in der Stadt seine äthiosemitische Sprache bewahrt hat, und war bis ins späte 19. Jahrhundert – nur unterbrochen durch eine rund zehnjährige Regierung durch Ägypten – ein unabhängiges Emirat. Wagners Bibliographie ist, ähnlich wie die bekannten Äthiopien-Bibliographien (diese aber beschränkt auf deutsche und englische Literatur) von Lockot, unterteilt in einzelne Sachgruppen. Der besondere Wert dieser Bibliographie, das sei gleich zu Beginn vermerkt, liegt darin, dass der Verfasser alle Werke zusammengefasst hat (teilweise sogar mit Nennung von Rezensionen) und meist auf Stellen mit Harar-Bezug mit Seitenzahlen verweist.

Den Beginn der Sachgruppen machen Bibliographien und Biographien, mit zwei eigenen Sachgruppen zu Rimbaud. Der französische Dichter, der als Händler in Harar ansässig war, hat das Interesse zahlreicher Publizisten an Harar geweckt. Gefolgt ist dies von Geographie und Landeskunde und Reiseführern (wie in allen Abschnitten werden außer Büchern auch Aufsätze erfasst). Harar als Zentrum des Islam fand auch das Interesse mittelalterlicher arabischer Schriftsteller, denen ein eigener Abschnitt gewidmet ist. Wesentlich umfangreicher ist allerdings die insbesondere seit dem 19. Jahrhundert produzierte Reisenden-Literatur. Besonders mit dem Beginn kolonialer Expansion und der Annexion Harars durch König Mənilək von Šäwa 1887 stieg die Zahl der diplomatischen und privaten Reisenden und Expeditionen stark an. Einer italienischen Expedition unter Porro, die mit dessen Ermordung endete, ist ein ganzer Abschnitt gewidmet, da diese wenige Monate vor der Annexion des Emirates durch Šäwa zu Debatten über eine mögliche Annexion durch Italien Anlass gab.

Nach den insgesamt sechs, im wesentlichen chronologisch angeordneten, Abschnitten zu Reisenden-Berichten folgen wieder Abschnitte zur Geographie, Botanik, Zoologie u.ä., was mit dem Abschnitt "Anthropologie, Ethnologie" endet (was der alten Angliederung der Anthropologie an die Geographie entspricht). Es folgen elf Sachgruppen, in denen einzelne Geschichtsabschnitte Harars bzw. Gesamtäthiopiens im wesentlichen chrono-

logisch abgehandelt werden (S. 238–372). Die nächsten rund 200 Seiten sind einzelnen Wissenssparten gewidmet, die besonders Spezialisten interessieren werden, wie z.B. ein Abschnitt, der sich u.a. mit Numismatik und Philatelie beschäftigt (Harar war die einzige äthiopische Region, die noch vor Beginn der Modernisierung durch Mōnilāk eigene Münzen prägte), oder – fast unvermutet – ein Abschnitt über Harar als Schauplatz von Romanen und Kinderbüchern. Eigene Abschnitte beschäftigen sich mit Islam-Literatur und mit sprachwissenschaftlicher Literatur zum Harari. Auch naturwissenschaftliche und entwicklungspolitische Fragestellungen werden in Einzelabschnitten dokumentiert (wie Agrartechnik, Pflanzenzucht, Nahrungsmittel, Medizin, aber auch Erziehungswesen, Statistik, Regierung und Verwaltung u.a.). Abgeschlossen wird das Werk durch einen Verfasser- und detaillierten Sachindex.

Eine solch reichhaltige Bibliographie zu werten, ist fast vermessen – sie spiegelt eine jahrzehntelange Arbeit wider, deren Wert nicht hoch genug anzusetzen ist. Es ist selten, dass ein Wissenschaftler sich die enorme Mühe macht, seine ganz für sich und die eigene Forschungsarbeit in mühsamer Kleinarbeit angelegten Arbeitsinstrumente der weiteren Fachöffentlichkeit zugänglich zu machen. Schon darum ist die Bibliographie von großer Bedeutung. Ganz nebenbei hat der Orientalist Wagner damit auch noch ein enzyklopädisches Werk geschaffen, das weit über die Leistung gewöhnlicher Bibliographien hinausgeht – durch den Index und die Detailkommentierung der Harar-Bezüge jedes einzelnen Werkes sind zum Teil bemerkenswerte und für die Historiographie interessante, oft unbekannt Zusammenhänge erschließbar geworden. Harar als gewissermaßen einziger “echter” (denn historischer) Stadt Äthiopiens ist damit ein ungewöhnliches Denkmal gesetzt. Die Bibliographie geht in ihrer Perspektive allerdings (notwendigerweise) weit über die Stadt hinaus, sie ist auch ein Beitrag zur Geschichte folgender Volksgruppen: Argobba, °Isa-Somali, Gerri, Ittu-Oromo, Qottu-Oromo, Ala-Oromo, Babile-Oromo, Jäbärti, °Afar, und folgender Städte: Aləyyu Amba, Dərre Dawa, Alāmayya, Kombolča, Jijiga, Zayla<sup>c</sup>, Jildessa, Berbera, Tadjoura, Obok, sowie der Regionen Čärčär, Ogaden und Säwa, und historischer Staaten: Adal, Ifat, Dankali, Hadiyya, Walasma<sup>c</sup>, Dawaro, Bale, Awsa. Zu zentralen Persönlichkeiten der Religion (Abadir, *shaykh* Ḥusayn) ist zahlreiche Literatur zu finden, sowie zu weiteren historischen Persönlichkeiten wie Aḥmad “Grañ”, *ras* Mäkwännən, *lij* Iyasu, die Emire von Harar, den syrischen Regionalgouverneur Idlibi, dazu Sarkis Terzian, Jarousseau, Cahagne, und zu Reisenden wie – sogar! – Marco Polo, Ibn Baṭṭūṭa, Bruce, Burton, Paulitschke, Bardey.

Die vielseitige politische Geschichte der Region zeigt sich an zahlreichen Einträgen. Jildessa wurde beispielsweise 1886 durch indische Soldaten besetzt (S. 64); Zayla<sup>c</sup> war ursprünglich Teil des ägyptischen Gouvernorats Mokha,

1839 (S. 65); das italienische *Africa Orientale Italiana* ist gut dokumentiert; zur Ermordung (zum Tod) *Ij* Iyasus finden sich mehrere Einträge (S. 73, 320); wertvoll sind auch die Interpretationen der hochmittelalterlichen Überlieferungen in Marco Polo (S. 92, 99, 107). Durch die Kurzzusammenfassungen ist die Bibliographie auch ein Detailgeschichtswerk geworden. Durch die vielen Kurzexzerpte stellen sich hilfreiche Bezüge zwischen den Einträgen her. Allgemein gilt Burton z.B. als erster europäischer Besucher von Harar. Leigh mag aber vor ihm dagewesen sein (S. 120, Zweifel des Historikers Marcus: S. 121); beim weiteren "Lesen" der Bibliographie stößt man auf Albert de Chenclos, der 1886 offenbar auf Leigh verweist (S. 61), was stützen könnte, dass dieser doch in Harar gewesen ist; diese Bibliographie ermöglicht somit zahlreiche Entdeckungen. Auch auf der Suche nach historischen Illustrationen kann man fündig werden, sehr nützlich sind die Verweise auf die entsprechenden Seiten (z.B. Rimbaud und Ilg mit Elefant Nr. 05.11).

Die Benutzbarkeit für ausländische Wissenschaftler ist eingeschränkt durch die Verwendung der deutschen Sprache für die Zusammenfassungen. Andererseits wird durch die Zusammenfassungen z.T. erst Literatur zugänglich, da Veröffentlichungen zahlreicher Sprachen berücksichtigt sind, selbstverständlich in Arabisch, aber auch – neben Englisch, Französisch, Deutsch und Italienisch – in anderen Sprachen. Damit geht er weit über die bisher bekannten Bibliographien hinaus.<sup>1</sup> Wagner übernimmt dabei die Schreibweisen der originalen Werke, teilweise, sehr hilfreich, mit Korrekturen in Klammern. Der Rezensent teilt mit dem Verfasser die Leidenschaft des Büchersuchens und verglich die eigenen Sammlungen (in statu nascendi) mit den in dieser Bibliographie aufgeführten Werken. Dass dabei Lücken gefunden werden konnten, erstaunt keinen Bibliographen. Die Zuverlässigkeit der Bibliographie wird nur weiter unterstrichen dadurch, dass unter den nicht-bibliographierten Texten vor allem solche aus publizistischen oder wissenschaftlichen Randbereichen sind.<sup>2</sup> Wer sich beispielsweise für "Imagologie"

<sup>1</sup> Als eine der neueren sei hier genannt: PAULOS MILKIAS, *Ethiopia: a Comprehensive Bibliography*, Ottawa – Boston 1989. Dieses umfassende Werk mit fast 20.000 Einträgen hat Wagner wie alle anderen wichtigen Bibliographien herangezogen; es leidet aber – anders als Wagners Werk – teilweise an mangelnden sprachlichen Kompetenzen, mit der Folge, dass z.B. Titel und Autornamen verwechselt werden und Schreibfehler manche Buchtitel verzerren. Diese Probleme findet man in Wagners Werk nicht (wenn auch in wenigen Fällen Angaben spärlich sind, wenn Wagner das Originalwerk nicht einsehen konnte, was z.B. bei Abschlussarbeiten teilweise der Fall war).

<sup>2</sup> Siehe z.B.: FRÉDÉRIC BONOLA, "Le musée de géographie et d'ethnologie de la Société khédiviale de géographie d'Égypte", *Bulletin de la Société Khédiviale de Géographie*, vol. 5, 1902, 297–360, enthält Listen von Gegenständen u.a. aus Harar, Geschenke des verstorbenen Moktar *pacha*.

interessiert, z.B. für das Äthiopienbild in der europäischen Belletristik, wird den Abschnitt dazu sehr nützlich finden, kann aber vereinzelt weitere Werke entdecken, die hier nicht aufgeführt sind.<sup>3</sup> Zu ergänzen wären noch vereinzelt Reisewerke.<sup>4</sup> Der Historiker wiederum hat teilweise mit gedrucktem Regierungsmaterial zu tun, das z.B. zur Dokumentation bestimmter politischer Positionen von Großmächten im 19. Jahrhundert wichtig ist, das aber oft nur noch schwer auffindbar ist – auch hier gibt es ganz vereinzelt Lücken.<sup>5</sup> Keine dieser Lücken kann aber auch nur im Ansatz die erstaunliche Leistung dieser Bibliographie schmälern. Es ist festzuhalten, dass ihr Potential sehr weit dar-

<sup>3</sup> Ich nenne hier: HENNING BOËTIUS: *Ich ist ein anderer: Das Leben des Arthur Rimbaud*, Frankfurt am Main: Eichborn 1995 (ein Rimbaud-Roman). – W.T. WYLER [= Pseudonym des US-Diplomaten S.J. HAMRICK jr.]: *Löwe und Schakal*, Frankfurt: Ullstein-Verlag 1994 (Übersetzung von *The Lion and the Jackal*), ein Schlüsselroman zum somalisch-äthiopischen Krieg der 1970er Jahre (mit Ort der Handlung im fiktiven Staat "Jubba"). – Auch der folgende Jugendroman der 1950er Jahre spielt teilweise in Harar: HEDWIG WEISS-SONNENBURG, *Man nennt mich Lilith: Ein Jugendroman aus Abessinien*, Wien: Buchgemeinschaft Jung-Donauland o.J. (Stuttgart: D. Gundert Verlag 1955).

<sup>4</sup> Beispielsweise des amerikanischen Diplomaten HOFFMAN PHILIP, *Abyssinian Memories*, Santa Barbara 1948, mit einem Foto von Teferi um 1907 in Harar (nur 175 Exemplare erschienen). – EDUARD GRAF VON WICKENBURG, *Wanderungen durch Ost-Afrika*, Wien: Gerold 1899, mit 3 Faltkarten von Philipp Paulitschke. Das Werk behandelt seine Reise 1887 in Britisch- und Deutsch-Ostafrika, Kapitel: "Nach Harar", "Löwenjagd in Dschig-Dschiga", "Aufbruch nach dem Somaliland", "Aus dem Dolbohanta-Gebiet nach Ogadên" etc. (auf S. 165 nennt Wagner nur einen Brief von ihm aus Harar). – CARL BOSCH, *Karawanen-Reisen: Erlebnisse eines deutschen Kaufmanns in Ägypten, Mesopotamien, Persien und Abessinien*, Berlin: August Scherl 1928 (er schildert die Reise mit der Sondergesandtschaft Rosens im frühen 20. Jahrhundert; zu Harar S. 144, 146, 197, am Rande kommt auch "Diredua" vor, dazu einzelne interessante Bemerkungen zu *lij Iyasu* und *ras Mäkwännən*).

<sup>5</sup> Interessant auch für Harar ist hier: *Report on the Egyptian Provinces of the Sûdan, Red Sea, and Equator*. Compiled in the Intelligence Branch Quartermaster-General's Department, Horse Guards, War Office. London: Her Majesty's Stationary Office 1884, S. 12, 19, 25, 115–20. – Aufgrund diplomatischer Akten (mit einigen Details zu Harar als Gegenstand internationaler Politik im 19. Jahrhundert) wurde folgendes, hier ungenannte Werk verfasst: SIEGFRIED REISCHIES, *Abessinien als Kampfobjekt der großen Mächte von 1880–1916 auf Grund der diplomatischen Akten*, Bleicherode 1937. – Eine Briefsammlung, die zu nennen wäre, da sie Details enthält, die sonst in der diplomatischen Geschichte Harars nicht bekannt sind, ist: EDWARD ULLENDORFF, "Some Amharic and Other Documents From the Eugen Mittwoch Nachlass", *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 43, 1980, 429–52. (In einem Brief berichtet der Gesandtschafts-Drögomann Lorenz Jensen von der Arbeit in Harar 1910, wo er die zahlreichen [osmanischen] Schutzgenossen der deutschen Gesandtschaft zu vertreten hatte, S. 450; in einem anderen Brief desselben Jahres nennt er den *näggadras* von Harar, Yəggäzu Bāhabte, seinen Freund, S. 449).

#### Reviews

über hinausreicht, was bisher üblicherweise für historische Abhandlungen an Literatur verwendet wird. Der kommenden Historiographie Äthiopiens, die sich heute deutlich differenzierter zeigt als früher, ist damit sehr gedient.

Zusammenfassend sei gesagt, dass ohne diese Detailsammlung Einzeldaten – z.B. über: Herrscher, Itinerarien, Kriegszüge, persönliche Konflikte oder Bündnisse, Waren und Preise – in dieser Fülle der Wissenschaft sonst kaum zugänglich wären. Man kann nur eine große Anerkennung und Dankbarkeit dafür äußern, dass ein Fachwissenschaftler sein Arbeitsinstrumentarium so großzügig mit anderen teilt.

Wolbert G.C. Smidt, Universität Hamburg

DAVID W. PHILLIPSON: *Ancient Ethiopia. Aksum: Its Antecedents and Successors*, London 2002 (The British Museum Press), reprint of 1998, paperback, 176 pp. Price: £ 15.99. ISBN: 0-7141-2763-9.

The author was Director of the Museum of Archaeology and Anthropology in Cambridge, and former President of the British Institute in East Africa. He carried out excavations at different sites in East Africa, from 1993–1997 at Aksum in Ethiopia, these findings were published in 2000. This paperback edition of the book 1998 is unchanged and therefore it does not refer to the archaeological-historical results after 1997.

The author summarizes the results of his own and investigations of others on different topics related to the Aksumite civilization during the first seven centuries A.D., motivated by the importance of Aksum as being the root of the Christian civilization of the Ethiopian highlands. The book is addressed to readers of general interest in history, and to tourists.

The description of the environment presents a long explanation, that Ethiopia is a highland, and of the just recent situation. Unfortunately there is no reference to changing conditions in history, very important for the development and decline of Aksum and the Aksumite State.

“Ethiopia before Aksum” presents a short description of pre-human and early human fossils, then jumping to Neolithic farming with crops and animals: because of the lack of regional data, speculations based on references in the world around are presented. Rock art as a source can unfortunately not be dated seriously in these regions. Assumptions of the influence of South Arabia are not to be proved for these ancient times.

“The Aksumite civilisation” is described referring to information – which? – from stelae, and from coins, throne remains and inscription stones. Pottery production leads to speculations on sociography. Domestic economy and trade are referred to, furthermore the international economy: trade – import